1947 1982

35 JAHRE TKS UNION

Herausgegeben von der TKS UNION 1947 KOHLSCHEID/AACHEN - Anschrift: Kohlscheid, Brunnenstraße 11, 5120 Herzogenrath - Telefon: 02407/1204.

Mit Beiträgen von Joseph Küsters ("Mit einem Geschenk fing es an", "Die Tipp-Kick-Story", "Der Sport-Express" und Kurt Pokroppa ("Vom Sinn einer Gemeinschaft").

Fotos: UNION-Archiv, Wolfgang Sevenich, Walter Hausmann.

Zusammengestellt und gestaltet von Joseph Küsters.

Für die Textbeiträge wurden die Unterlagen des UNION-Archivs sowie die Chronik des Hauses Mieg herangezogen.

Bei der Firma Mieg bedanken wir uns für die freundliche Unterstützung:

Typoskript: Schreibbüro Forsch, Aachen
Tel.: 0241/509393

Fotodruck J. Mainz GmbH, Neupforte 13, 5100 Aachen - Telefon: 0241/27305

1947 1982

35 JAHRE TKS UNION KOHLSCHEID/AACHEN

DIE GESCHICHTE EINES SPIELKREISES

FÜR
TIPP-KICK-Tischfußball
und
CRESTA-Tischeishockey

Kohlscheid/Aachen, den 1. November 1982

Grundsätzliche Voraus-
setzung für die erfolgreiche
Zusammenarbeit
einer Gemeinschaft ist
die Ordnung, in der
Rechte und Pflichten
des einzelnen genau
festgelegt sind.

Nur wenn diese Ordnung
von jedem einzelnen
akzeptiert wird,
ist es möglich,
Erfolg zu haben.

Präambel zur Satzung
der TKS UNION 1947
KOHLSCHEID/AACHEN

Dezember 1947

ZUM GELEIT

1947 - 1982 - 35 Jahre TKS UNION. Ein Zeitpunkt, einmal Rückschau zu halten, einmal festzuhalten, wie die UNION wurde, was sie heute ist.

Schon die Gründer der UNION siedelten ihren Spielkreis dort an, wo er hingehört: Als eine interessante Freizeitbeschäftigung, Unterhaltung und Spannung bei Sport und Spiel, eben mit Sportspielen.

Daß dieser Zusammenschluß nunmehr 35 Jahre besteht und die dreieinhalb Jahrzehnte jederzeit eigenständig gemeistert hat, ist keineswegs selbstverständlich, sondern ist begründet in dem, was einmal "der Geist der UNION" bezeichnet wurde, ein Geist des Zusammengehörigkeitsgefühls, das aus Freude an Sportspielen, Beharrlichkeit in der Sache und nicht zuletzt durch die Beständigkeit und Verläßlichkeit der Mitglieder erwuchs.

Darum sei an dieser Stelle allen, die in den 35 Jahren durch ihre Mitgliedschaft am Werden und Wachsen der UNION beitrugen, gedankt. Ein besonderes Wort des Dankes gilt denen, die durch ihre Mitarbeit, ihre Ideen und ihre Begeisterungsfähigkeit mithalfen, die UNION zu prägen.

Stolz auf die Vergangenheit gehen wir mit Zuversicht in die Zukunft.

Für das Ehrenpräsidium

Für die Spielleitung

GRUSSWORT

Wenn eine Hobby-Gemeinschaft, in diesem Fall ein Spielkreis, dessen Mitglieder sich dem Tipp-Kick-Tischfußballspiel und dem Cresta-Tischeishockey-spiel verschrieben haben, auf ein 35jähriges Bestehen zurückblickt, so verdient dies Aufmerksamkeit und Anerkennung.

Wir stehen seit nunmehr 25 Jahren mit der TKS UNION 1947 KOHLSCHEID/AACHEN in Verbindung und kennen die UNION als einen überaus aktiven Spielkreis, einmal, was den Spielbetrieb angeht, zum anderen aber auch, was die Spiele als solche betreffen, Wenn nämlich im Laufe der Jahrzehnte sowohl das Tipp-Kick- wie auch das Cresta-Spiel verbessert wurden, dann kamen nicht selten die Anregungen und Denkanstöße aus Kohlscheid.

So gilt heute allen Mitgliedern dieses Spielkreises der Glückwunsch unseres Hauses mit den Zeilen:

Aus Schwenningen den Jubilar
grüßt der, der schuld daran war.
den Spaß beim TIPP-KICK
wünscht Euch der Mieg
noch manches erfolgreiches Jahr!

Peter Mieg

MIT EINEM GESCHENK FING ES AN

DIE CHRONIK DER TKS UNION 1947 KOHLSCHEID/AACHEN

1947 - 1982 - 35 Jahre TKS UNION Kohlscheid/Aachen. Grund genug, einmal die Geschichte der UNION in einer Chronik festzuhalten. Eine Chronik, in der nicht Ergebnisse, Siege und Niederlagen, Tabellen und Rekorde festgehalten werden, sondern die den Werdegang eines Sportspiel-Kreises durch nun immerhin dreieinhalb Jahrzehnte aufzeichnet.

Wie wir zum Tipp-Spiel kamen? Nun, da muß etwas aus der Familienchornik des Hauses Küsters geplaudert werden. Man schrieb das Jahr 1947, eines der harten Nachkriegsjahre. Und eines Tages in jenem Jahr 1947 rückte Wilhelm Hallmann mit einem Tipp-Kick-Spiel unter dem Arm an und schenkte es seinem damaligen angehenden jüngsten Schwager Franz-Joseph Küsters. Sogleich wurde im Hause Küsters in Kohlscheid, Ebertstraße 17 fleißig gekickt. Schon bald kam die Idee, das Spiel in Wettkampfform zu betreiben, also mit Meisterschaften und Pokalspielen. Eine Idee, die einschlug, wie man so sagt.

DER ERSTE SCHRITT

Am 4. Oktober 1947 gründeten Wilhelm Hallmann (damals 24 Jahre alt), Hans Küsters (26), Josef

Küsters (21) und Franz-Joseph Küsters (12) Tipp-Kick-Vereine. Man wählte Vereinsnamen und Vereinsfarben. So spielte Wilhelm Hallmann mit Rhenania (Blau/rot), Hans Küsters mit FC Borussia 21 (Grün/Weiß), Joseph Küsters mit VfR Red Stars (Schwarz/Gelb) und Franz-Joseph Küsters mit Alemannia 35 (Rot/Weiß).

Wenn man davon ausgeht, daß das Tipp-Kick-Spiel in Anlehnung an das richtige Fußballspiel geschaffen wurde, war es wohl nicht falsch, unter klangvollen Vereinsnamen anzutreten und um Punkte und um Meisterschaften zu spielen und zu kämpfen. Dabei ist man bis heute zu in der UNION geblieben. Hört es sich denn nicht besser an, wenn ein 1. FC Nord gegen eine Eintracht spielt, als wenn es da hieße Schmitz gegen Müller oder Mayer? Doch das nur am Rande.

DIE GRÜNDUNG

Wenige Wochen später, am Allerheiligentag 1947, schlossen sich die vier Vereine in der TIPP-KICK-SPIEL-UNION 1947 KOHLSCHEID/Aachen zusammen. Der 1. November 1947 war also der Gründungstag der UNION.
Nicht unerwähnt bleiben soll, daß die Eltern der Brüder Küsters dabei nicht abseits stehen wollten. Unter den beziehungsreichen Namen Femina 91 und Patria beteiligten sie sich bisweilen am Spielbetrieb.

Das Spiel, das Wilhelm Hallmann mitgebracht hatte, stammte aus dem Jahr 1932 und war zunächst im Hause Hallmann, Kohlscheid, Kircheichstraße 6 "beheimatet" gewesen. Und dort hatte man sich in den dreißiger Jahren schon heiße Begegnungen auf dem grünen Rechteck geliefert.
Zwei Spielfiguren, ein Feldspieler und ein Torhüter sowie der Ball aus dem damaligen Spiel sind noch erhalten und gehören heute in der UNION zu

zu den Gegenständen, die man mit liebevoller Sorgfalt aufbewahrt.

AM ANFANG WAR DAS HOLZ

In den Annalen der UNION steht geschrieben: "Am Anfang war das Holz...". Gemeint ist der kleine, zweifarbige Holzball. Wir hatten damals ein Spielfeld, zwei Torhüter, zwei Feldspieler und einen Ball. Aber das war nicht alles. Begeisterung war mit bei dem Spiel, und das war wohl entscheidend.

Es war eine richtige Pionierzeit damals. Wie heute zählen zu einem Tipp-Kick-Spiel, wie zuvor erwähnt, ein Spielfeld aus präpariertem grünen Gewebematerial, zwei Tore, zwei Kicker, zwei Torhüter und ein Bällchen. Die Spielfiguren wurden untereinander ausgetauscht. Kein Spieler und damit kein Verein konnte eine Spielfigur sein eigen nennen. Das Holzbällchen verlor in jedem Spiel zusehends an Farbe und wurde dann für den nächsten Spieltag neu gestrichen. Der dankenswerte Versuch eines benachbarten Schreiners, kleine Holzbällchen zu drechseln, schlug fehl. Das damals zur Verfügung stehende Holz war zu schwer.

SPIELE UND IHRE SPUREN

Die Spuren der Spiele zeigten sich am deutlichsten auf dem Spielfeld. Vor den Toren und in der Mitte war der "grüne Rasen" schon recht bald abgewetzt. Der Tag kam, an dem das Spielfeld nicht mehr zu gebrauchen war. Doch man wußte sich zu helfen. Starkes braunes Packpapier - übrigens damals auch eine Rarität - wurde auf Spielfeldmaß geschnitten, die Markierungen wurden angebracht und weiter gings. Und zwar solange, bis man wieder Spiele erstehen konnte, die dann wiederum nach einigen Jahren von selbst gebauten Platzanlagen abgelöst wurden.

Wenn wir auf diese Pionierzeit der UNION so viele Zeilen verwandt haben, dann nur, um das in Erinnerung

zu halten, was man getrost als den Grundstein der UNION bezeichnen kann. Alles andere baute darauf auf.
Damit endet auch das Kapitel der Geschichte der UNION, das gleichzeitig ein Stückchen Familiengeschichte war.

DER DURCHBRUCH

Schon bald fand man auch den einen oder anderen Interessenten für dieses Sportspiel. Der große Durchbruch aus der Familien-Bannmeile in einen weiteren Interessenten-Kreis gelang erst Mitte der fünfziger Jahre. Neue Mitglieder wurden gewonnen. 1957 begann die große Blütezeit der Union, die bis heute angehalten hat, da wir immer genügend begeisterungsfähige Sportfreunde fanden, die mit Elan bei dieser schönen Nebensächlichkeit des Alltags dabei sein wollten. Viele schlugen in der UNION Wurzeln, wie man so sagt, andere gaben nur ein mehr oder minder langes oder auch kurzes Gastspiel.

Ende der fünfziger Jahre wurden auch die ersten Kontakte mit anderen Spielkreisen aufgenommen, die sich recht unterschiedlich entwickelten, jedoch zum Teil bis heute gepflegt werden.

ENTSCHEIDENDE IMPULSE

Das präparierte Gewebematerial als Spielfeld wurde von stabileren Spielfeldanlagen abgelöst. Gerade auf dem Gebiet des Platzbaus hat die UNION ganz entscheidende Impulse für das gesamte Tipp-Kick-Spiel gegeben. Was heute selbstverständlich ist, wurde im Kohlscheider Spielkreis erdacht, getestet und schließlich verwirklicht.
Schon im Gründungsjahr 1947 wurden an dem Rollspielfeld Banden als Ballfang angebracht. Zunächst wurden Banden an beiden Seiten der Tore montiert, wenig später ringsum. 1957 wurde in der UNION die erste Platzanlage mit Holzkonstruktion erstellt,

mit Metalltoren und Netzen, mit Billardtuch bezogen und sogar mit einer Flutlichtanlage ausgestattet.

Doch nicht nur in Sachen Platzanlagen war die UNION tonangebend. 1952 führte die UNION die Belastung der Standplatte der Feldspieler durch Metallstücke ein, so daß die Spielfiguren nicht mehr umfallen konnten. Ab 1953 gibt es in der UNION die automatische Zeitmessung für alle Spiele.

IM SINNE DER ERFINDER

Dem technischen Fortschritt hat man sich in der UNION also niemals verschlossen, wie diese Beispiele zeigen. Doch bei allen technischen Verbesserungen hat man immer die 1924 vom Erfinder des Spiels, Carl Mayer, und von Edwin Mieg, der dem Spiel den entscheidenden letzten Schliff zur Produktionsreife gab, ausgedachten und festgelegten Spielregeln beibehalten. Das bezieht sich auf Spielfeldabmessungen wie auch auf alle anderen Details.

Die Zahl der Mitglieder schwankte. Neue kamen, andere verließen uns. Neue Wettbewerbe wurden ins Leben gerufen, um den Interessenten, die sich in der UNION zusammengefunden haben, stets ein attraktives Spielprogramm bieten zu können.

DAS ERSTE JAHRZEHNT

Es wurde schon erwähnt, daß der UNION im Jahre 1957 der große Durchbruch gelang. Was geschah in den Jahren zwischen 1947 und 1956? Der Spielbetrieb lief in jenen Jahren mit unterschiedlicher Intensivität. Jedenfalls wurden schon 1947 die Saisonmeisterschaften der Liga der UNION eingeführt und die Jahresmeisterschaft. Jeweils die Saisonmeister bestritten zwei Endspiele zur Ermittlung des Jahresmeisters. Im 2. Halbjahr 1951 wurde eine Centralliga eingeführt, in der bei Bedarf Reserve-

mannschaften um Punkte kämpften. Auch wurden 1951 große Turniere ins Leben gerufen, die später in die Kategorie der Traditionsturniere der UNION aufgenommen wurden, so das Osterturnier, das Metro-Frühjahrsturnier, das zunächst als 1.-Mai-Turnier gestartet wurde, und das Pfingstturnier.

DIE NACHT WURDE ZUM TAGE

Doch dann kam das große Jahr 1957. Die UNION blickte auf ihr erstes Jahrzehnt zurück. Was lag da näher, als ein Gründungsturnier in den ständigen Spielplan einzubauen. Zur Überbrückung der Zeit zwischen den Meisterschaften in den Sommer- und damit Urlaubsmonaten wurde das Sport-Express-Turnier geschaffen. Als weiteres ständiges Turnier kam das Weihnachts-Flutlichtturnier hinzu, zumal das Centralstadion mit einer Flutlichtanlage ausgerüstet worden war. Am 12. September 1957 wurde das erste Spiel unter Flutlicht ausgetragen. Der Sport-Express berichtete darüber unter der Überschrift: "Die Nacht wurde zum Tage".

Zudem entschloß man sich in der UNION, ab 1. Mai 1957 neben Spielen über die 2 x 10-Minuten-Distanz auch solche über 2 x 5 Minuten zuzulassen. Das erste Spiel über die verkürzte Distanz bestritt am 9. Mai 1957 der VfR Red Stars in Aachen gegen den dortigen SC Hansa. Gleichfalls wurden nunmehr in der UNION "frisierte" Feldspieler zugelassen, wobei allerdings nur das Schußbein des Kickers bis Kniehöhe präpariert werden durfte. Diese Regelung hat heute noch Gültigkeit.

Da die Zahl der Turniere zunahm, wurde die Jahresturnierwertung eingeführt, um auch für diesen Zweig des Spielbetriebs einen besonderen Anreiz zu schaffen.

EIN NEUES SPIEL

Dem Spielleiter gelang es zudem, Kontakt mit der

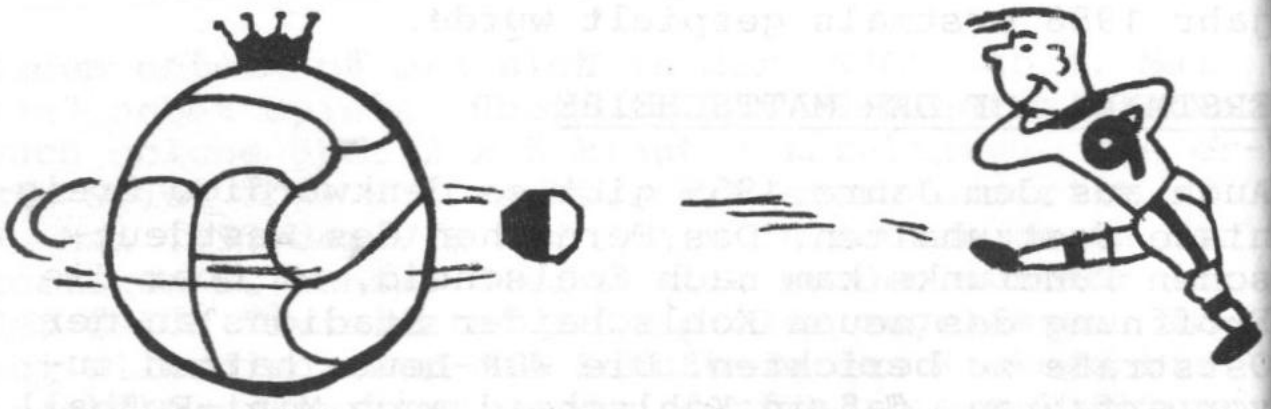
Herstellerfirma der Tipp-Kick-Spiele, der Edwin Mieg KG in Schwenningen aufzunehmen. Als man dort von der Existenz unseres Spielkreises erfuhr und zudem, daß in der UNION nunmehr schon zehn Jahre fleißig gekickt wurde, machte sie der UNION ein Jubiläumsgeschenk: Ein Cresta-Tischeishockey-spiel, ein schwedisches Patent, das gerade über die Firma Mieg auf den deutschen Markt gebracht wurde.
In der UNION wurde das neue Spiel zunächst bestaunt und begutachtet, und es fand erste Anhänger. Als die UNION der Firma dankte, konnte sie berichten, daß am 19. November 1957 das erste Cresta-Spiel auf dem Kohlscheider "Eis" über die Bühne gegangen war.

Das Jahr 1958 begann mit einem neuen Turnierwettbewerb, dem Neujahrsturnier, das seitdem jeweils zum Jahresauftakt ausgetragen wird. Das Tipp-Kick-Programm wurde zudem durch einen neuen Pokalwettbewerb erweitert: Joseph und Franz-Joseph Küsters stifteten den Grenzlandpokal, um den im 1. Halbjahr 1958 erstmals gespielt wurde.

ERSTMALS AUF DER MATTSCHEIBE

Auch aus dem Jahre 1959 gibt es denkwürdige Ereignisse festzuhalten. Das Fernsehen des Westdeutschen Rundfunks kam nach Kohlscheid, um über die Eröffnung des neuen Kohlscheider Stadions an der Oststraße zu berichten. Die WDR-Leute hatten zuvor erfahren, daß in Kohlscheid auch Mini-Fußball gespielt wurde und traten an die UNION mit der Bitte heran, bei der Sendung mitzuwirken, wobei man Fußball und Mini-Fußball, eben Tipp-Kick, gegenüberstellen wollte. Die UNION baute ihre Spieltische in der Turnhalle an der Oststraße, gleich neben dem neuen Stadion, auf.
Am Samstag, dem 20. Juni 1959 war es dann soweit. Das Fernsehen drehte Aufnahmen von Tipp-Kick-Demonstrationsspielen, wobei als Gäste der damalige

holländische Nationalspieler Jan Notermanns (Fortuna Geleen) und Willi Koll vom SV Duisburg, damal einer der Großen im deutschen Fußball, mitwirkten. Anschließend standen sich dann im Stadion-Eröffnungsspiel Rapid Heerlen/Niederlande mit Jan Noter manns als Verstärkung und der SV Duisburg eben mit Willi Koll gegenüber. Am Montag, dem 22. Juni wurd der Bericht im Regionalprogramm des WDR ausgestrah Es war das erste Mal, daß Tipp-Kick im Fernsehen gezeigt wurde. Ganz am Rande sei festgehalten, daß in dem Fernsehbericht die Tipp-Kicker besser wegkamen als die Fußballer, was sich auch im Anteil der Berichtszeit ausdrückte, übrigens sehr zum Leidwesen der Fußballer, die das Fernsehen eingeladen hatten und nunmehr auf der Mattscheibe sehen mußten, daß sie von den Mini-Kickern überflügelt worden waren.
Für die Demonstrationsspiele in der Turnhalle warb die UNION mit dem von ihr geschaffenen Slogan "Tipp Kick - ein Trabant von König Fußball".



BLEIBE IM LANDE UND SPIELE REDLICH

Auch schrieb man das Jahr 1959, als in Duisburg die 1. Deutschen Tipp-Kick-Meisterschaften veranstaltet wurden. Die UNION meldete vier Teilnehmer, die auch in der Vorrunde gute Ergebnisse erzielten, die jedoch von der Turnierleitung in einigen Fälle

Tipp-Kick erstmals im Fernsehen:
Bild oben: "Blende auf!" für ein Demonstrationsspiel am 20. Juni 1959 zwischen Joseph Küsters (links) und Franz-Joseph Küsters (rechts).

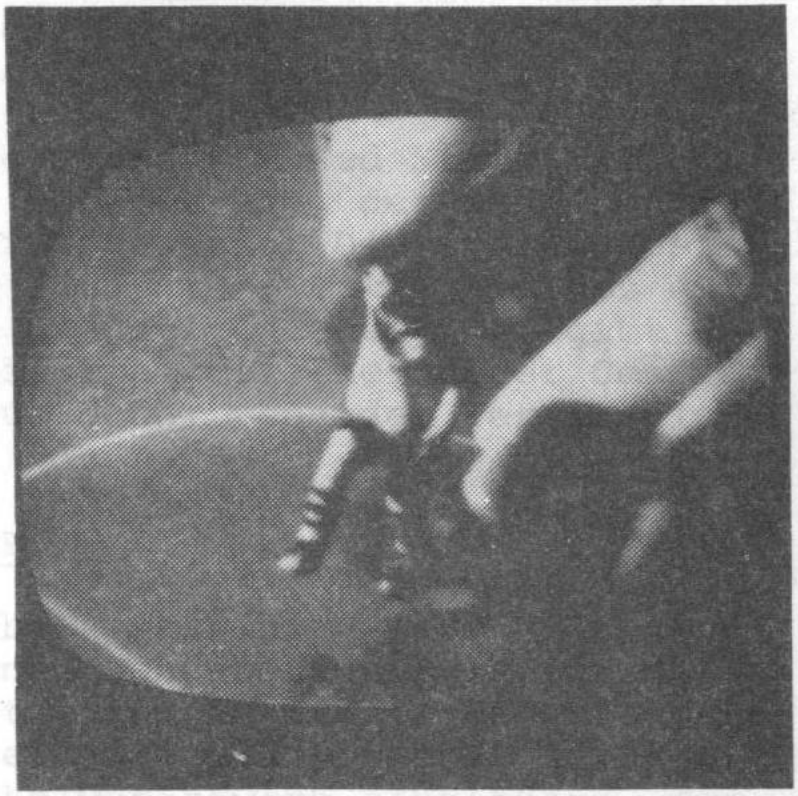


Foto rechts:
Eine Spielszene groß auf dem Bildschirm am 22. Juni 1959

kurzweg ins Gegenteil verdreht wurden, um der Turnierleitung angenehmere oder näherstehende Teilnehmer weiterkommen zu lassen. Das machte die UNION nicht mit, zumal Proteste glattweg abgelehnt wurden. Das veranlaßte die UNION zur vorzeitigen Rückreise, wobei man zu dem Schluß kam: "Bleibe im Lande und spiele redlich!"

Lediglich bei den zweiten Titelkämpfen in Frankfurt gingen dann noch einmal zwei Spieler der UNION an den Start, allerdings nicht unter dem Namen der UNION. Seit 1959 stellt die Union ihren Mitgliedern frei, an überregionalen Wettbewerben teilzunehmen, doch wurde seit Frankfurt davon kein Gebrauch mehr gemacht.

DER ERSTE VERGLEICHSKAMPF

Der Spielbetrieb in der UNION entwickelte sich in den folgenden Jahren glänzend, und am 31. März 1962 stieg der erste Vergleichskampf in der Geschichte der UNION. In Kohlscheid trat man gegen den HSC Beuel an, der beim 8:0-Erfolg der UNION nicht die Spur einer Chance hatte.

Im Juli 1962 gründete der VfR Red Stars mit dem FC West den ersten Nebenverein, der dann ab 1963 als Zweitverein geführt wurde. Die Grasshoppers betraten im Januar 1963 als Zweitverein des FC Fortuna die Bühne, und seit dieser Zeit gibt es Punktekämpfe für die Zweitvereine in der Centralliga, allerdings nur dann, wenn der Terminkalender es zuläßt.

DER PRÄSIDENTEN-CUP

Die inzwischen stabile Kassenlage der UNION erlaubte es 1964, einen Wanderehrenpreis für den Saisonmeister zu stiften. Im Cresta-Bereich wurde mit Beginn der Spielzeit 1964/65 neben der Meisterschaft auch ein Pokalwettbewerb eingeführt, der

seit 1970 den Namen "Präsidenten-Cup" trägt. Dieser Pokal wurde von den Mitgliedern des Ehrenpräsidiums Leo Simons, Wilhelm Hallmann und Hans Küsters gestiftet.

Da die Centralliga nicht hinter der Liga der UNION zurückstehen wollte, setzte die UNION 1965 auch für den Saisonmeister der Centralliga einen Wanderpokal aus.

TIPP-KICK REGELRECHT GESPIELT

Die zurückliegenden Jahre hatten viele neue Spielkreise auf den Plan gerufen. Viele kamen, nur wenige blieben jedoch. Doch ein jeder trat mit Reformvorschlägen zur Spielregel in Erscheinung. Als der Regelwirrwarr 1965 seinen Höhepunkt erreicht hatte, ging die Union daran, die Regelvielfalt samt Irrungen zu entwirren. Sie arbeitete dabei eng mit der Firma Mieg zusammen, die alle verfügbaren Unterlagen bereitstellte.
Man ging weitestgehend auf das ursprüngliche Regelblatt zurück, das von Carl Mayer konzipiert und von Edwin Mieg ausgearbeitet worden war. Am 1. September 1965 brachte die UNION das Regelblatt "Tipp-Kick regelrecht gespielt" heraus, ein Regelblatt "im Sinne des Erfinders" und des Mannes, der das Spiel serienreif machte. Es sei festgehalten, daß lediglich Regelpunkte, die durch eine Vielzahl von Kompromissen Eingang in das Regelwerk gefunden hatten, gestrichen wurden. Die UNION hatte bis dahin keinen einzigen Regelpunkt des ursprünglichen Regelblattes geändert, sondern immer "im Sinne des Erfinders" gespielt und tat es auch weiterhin.

1967 ging man daran, das Cresta-Spiel, für das es so gut wie keine Werbung gab, zu beleben. Eine "Deutsche Endrunde" wurde ins Leben gerufen, doch da die UNION letztlich bei dieser Endrunde immer unter sich war, wurde der Wettbewerb 1972 ersatzlos gestrichen.

ES FEHLTE AN DYNAMIK

In jenen Jahren - von 1963 bis 1969 - spielte in Aachen mit Unterstützung der Union der Spielkreis Westende Aachen. Er war geschaffen worden, um die An- und Abfahrten zu den Spielabenden so gering wie möglich zu halten. Da es in Aachen jedoch an einer dynamischen Führung fehlte, war dem Spielkreis kein langes Leben beschieden. Ähnlich war es mit einem Spielkreis in Alsdorf, der praktisch nur ein Jahr (1972) einen eigenen Spielbetrieb aufzog. Aus beiden Spielkreisen kehrten die, die mit Leib und Seele beim Spiel waren, zur Union zurück.

EINE SPÄTE WÜRDIGUNG

Im 2. Halbjahr 1968 wurde erstmals um den "Cup der Meister" zwischen den erfolgreichsten Spielern der Union und von Westende Aachen gespielt. Der Pokal für dieses Kräftemessen wurde 1969 von Joseph Küsters gestiftet, der ebenfalls 1969 den "Del-Rio-Pokal" für einen Pokalwettbewerb der Zweitvereine stiftete. Der Pokal wurde benannt nach einem der besten Feldspieler, den der VfR Red Stars jemals herausbrachte. 1969 entschloß die Union sich auch zur Schaffung eines "Carl-Mayer-Turniers", womit die Union seitdem des Erfinders des Spiels gedenkt. Warum gerade 1969? Nun, 45 Jahre zuvor hatte Carl Mayer jene großartige Idee zur Schaffung eines Tischfußballspiels gehabt. Eine späte Würdigung, aber immerhin.

Weitere Wettbewerbe kamen hinzu. So wurde der "Große Aachener Wanderpokal " für die beste Angriffsleistung in einer Saison sowie der "Kleine Aachener Wanderpokal" für die beste Abwehrleistung jeweils in einer Spielzeit der Liga der Union ausgesetzt. Das war 1969 bzw. 1972.

NEUE POKALE GESTIFTET

Mit Beginn der Spiele im 2. Halbjahr 1971 kam das "Pepe-Erinnerungsturnier" jeweils als Turnier zur Saisoneröffnung hinzu. Eine Idee von Herbert Simons, der auch den Pokal stiftete. Pepe war der Feldspieler der Eintracht, des Stammvereins von Herbert Simons, der lange Zeit im Blickpunkt stand. Daß den Turnierserien wachsende Bedeutung zugemessen wurde, geht auch aus der Tatsache hervor, daß Winfried Siemons 1971 einen Wanderpokal für den Sieger im Gründungsturnier stiftete.

25 JAHRE TKS UNION

1972 blickte die Union auf ihr 25jähriges Bestehen zurück. Ein Ereignis, das am 21. Oktober 1972 im Restaurant Remy, Kohlscheid, Südstraße 226 mit einem Turniernachmittag und einem Ehrenabend in großem Stil begangen wurde.
1972 wurde zudem im Cresta-Bereich eine Jahresturnierwertung eingeführt, die "Toronto-Runde". Zunächst gab es für den Sieger einen Wanderwimpel, ein Originalemblem der Toronto Maple Leafs, das Joseph Küsters im September 1972 aus Kanada mitgebracht hatte. 1981 wurde dieses Emblem durch den von Heinz Kuckelmann gestifteten "Winnipeg-Cup" ersetzt, so benannt nach dem Cresta-Team von Heinz Kuckelmann.

DIE UNION HALF

Aus dem Jahre 1973 sei festgehalten, daß die Union zu einer Spendenaktion für den Aachener Traditionsverein Alemannia aufrief, der in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten war. Im Dezember konnte die Union der Alemannia einen Betrag zur Sanierung überweisen. Für die Alemannia ein Tropfen auf den heißen Stein, doch auch er half mit, so wie die vielen kleinen und großen Spenden, die Krise zu überwinden. Das war die Union ihrem Ehrenpräsidiumsmitglied Leo Simons schuldig, der damals als Schatzmeister der Alemannia dafür sorgte, daß dieser Aachener Großverein nicht den Weg zum Konkursrichter gehen mußte.

Weniger erfreulich war der Beginn des Jahres 1974 denn in der Union kam es zu gegensätzlichen Auffassungen, die jedoch allein das Cresta-Spiel betrafen. Im Tipp-Kick-Bereich gab es dagegen nie strittige Punkte. Im Cresta wurden sie u.a. dadurch ausgelöst, daß die Firma Mieg das Spiel mehrfach veränderte, also neue Spiele herausbrachte. Für die Union hieß es da immer wieder, sich umzustellen, sich anzupassen. Tatsache jedoch bleibt, daß die Union aus der "Gebrauchsanleitung", die den ersten Spielen beilag, auf Grund der Praxis ein spielbezogenes Regelwerk erarbeitete, das auch von der Firma Mieg übernommen wurde. So gab es am 28. Januar 1974 im Restaurant Remy die erste Mitgliederversammlung der Union überhaupt. Kurze Zeit sah es so aus, als sei der Bestand der Union durch die Cresta-Fragen in Gefahr. Am 10. März konnte dieses unerfreuliche Kapitel in der Geschichte der Union jedoch zu den Akten gelegt werden. Der Spielbetrieb der Union verlief wieder normal, so wie schon lange Jahre zuvor.

50-JAHRE TIPP KICK

Erfreulich war jedoch 1974, daß die Union im Herbst jenes Jahres das Spieljubiläum "50 Jahre Tipp-Kick" in würdigem Rahmen beging. Auch stiftete Joseph Küsters 1974 einen Wanderehrenpreis für den Sieger der Jahresturnierwertung im Tipp-Kick. Dieser Preis wird im Jubiläumsjahr 1982 durch den "Wichmann Pokal" ersetzt. Diesen Pokal stiftet Reiner Maronde. Der Pokal ist benannt nach Feldspieler Wichmann, der in dem Maronde-Stammverein Rhenania und damit in der Union lange Zeit für Schlagzeilen sorgte.

CRESTA-TORWART DER ZUKUNFT

1976 stellte die Union den Plan "Cresta-Torwart der Zukunft" vor. Damit soll das Cresta-Spiel

verbessert werden, denn Feldspieler wie Torhüter sind im Cresta-Spiel gleich. Die Firma Mieg begrüßte zwar den Plan, sah sich bisher aber außerstande, ihn zu verwirklichen. Wirtschaftliche Überlegungen gaben und geben dabei den Ausschlag. Cresta hat eben nicht den Stellenwert von Tipp-Kick, ganz allgemein, aber auch bei der Herstellerfirma.

Am 19. Dezember 1977 wurde ein weiterer Wettbewerb aus der Taufe gehoben, nämlich ein kombiniertes Turnier im Tipp-Kick- und Cresta-Bereich um den "Kohle-Stahl-Pokal". Erstmals wurde 1978 um diesen Pokal gespielt. Gleichzeitig wurde die Cresta-Saison von Spielzeiten zu Ende eines Jahres bis zum Anfang des neuen Jahres auf den Jahresbeginn eines jeden Jahres umgestellt. Zuvor hatte es am 22. Oktober 1977 den ersten Vergleichskampf im Cresta gegeben. Gegner einer Union-Auswahl war die NHL Nürnberg. Die Nürnberger traten in Kohlscheid an, führten jedoch den vereinbarten Rückkampf in Nürnberg nicht durch.

DIE UNION STAND PATE

Am 20. September 1978 schenkte Herbert Simons seine Platzanlage, das Azteken-Stadion, der Jugendgruppe der katholischen Pfarrgemeinde St. Barbara in Kohlscheid-Pannesheide und regte damit die Gründung des inzwischen prächtig gewachsenen Spielkreises TKV Pannesheide an.

1980 fand Harald-Hartwig Matthäus, daß man dem traditionellen Neujahrsturnier ein Silvesterturnier gegenüberstellen sollte. Er stiftete einen Wanderehrenpreis, um den erstmals Ende 1980 gespielt wurde.
Damit haben wir uns dem Jubiläumsjahr der Union 1982 genähert. Am 1. Februar 1982 führte die Union das Cresta-Spiel beim TKV Pannesheide vor, der sich daraufhin spontan entschloß, dieses Spiel ebenfalls in sein Spielprogramm aufzunehmen. Wenn es beim TKV demnächst in die 1. Cresta-Saison geht, verfügt man dort über vier Cresta-Spiele.

Ab 1982: EDWIN-MIEG-TURNIER

Im Jubiläumsjahr 1982 bereichert die Union ihre Turnierpalette durch das "Edwin-Mieg-Turnier". Nachdem die Union bereits seit Jahren beim "Carl-Mayer-Turnier" des Erfinderts des Spiels gedenkt, will sie mit diesem Erinnerungsturnier die Leistung des Mannes würdigen, der das Tipp-Kick-Spiel zur Produktionsreife führte.

TRUMPFKARTE BESTÄNDIGKEIT

Man hat schon gefragt, was das Geheimnis des Erfolges der Union sei, und als Erfolg wertet man die Beständigkeit der Union und in der Union. Es ist kein Geheimnis. Entscheidend war, daß die, die der Union angehörten oder angehören, immer Freude an den in der Union betriebenen Sportspiele hatten und haben.
Beständigkeit aber auch noch in einem anderen Punkt: In bislang 35 Jahren ist die Union nur von zwei Spielleitern geführt worden. Seit 20 Jahren wird der Spielleiter von zwei weiteren Mitgliedern in der Spielleitung unterstützt. Auch auf diesen Positionen gab es nur selten Wechsel. Übrigens wurde noch nie ein Mitglied der Spielleitung abgewählt, wenngleich dies auf Grund der Satzung jederzeit möglich ist.
Seit 20 Jahren werden die aktiven Mitglieder der Union und die Spielleitung von einem Ehrenpräsidium unterstützt. Aus diesem Gremium schieden bisher nur zwei Mitglieder aus - aus freien Stücken.

DER GEIST DER UNION

Die Union hat in den dreieinhalb Jahrzehnten Höhen und Tiefen erlebt, Erfreuliches und weniger Erbauendes, hat Erfolge gefeiert und Rückschläge weggesteckt. In diesen langen Jahren wuchs das heran,

was einmal als "der Geist der Union" bezeichnet wurde. Wenn es in der Union Probleme gab oder gibt und wer hat keine Probleme? - dann wird darüber gesprochen, wird eine Lösung angestrebt. Sicherlich fand und findet man auch in der Union nicht immer die ideale Lösung, doch allein die Tatsache, daß sich stets alle um die bestmögliche Lösung bemühen, gibt den Ausschlag.

Spielabend beim 1. FC Nord im Jahre 1957: Duell zwischen Alemannia 35 (Franz-Joseph Küsters, links) und United City (Arnold Vaehsen, rechts).

25 Jahre TKS UNION: Treffen der UNION am 21. Oktober 1972. Bild oben: Ehrungen durch Leo Simons. Von links nach rechts Leo Simons, dann die drei Mitgründer der UNION Hans Küsters, Joseph Küsters und Wilhelm Hallmann, weiter Herbert Simons, Hans-Martin Küsters und Wilhelm Schiffler.
Bild unten: Die Teilnehmer am Jubiläumsturnier "25 Jahre TKS UNION".

Vom Sinn einer Gemeinschaft

KURZE NOTIZEN EINES AKTIVEN DER UNION ZU SEINEN PERSÖNLICHEN ERINNERUNGEN AN EIN HOBBY

Wir begehen das 35jährige Jubiläum - das zehnjährige fällt in die Frühzeit meiner Rückerinnerung. Gefeiert haben der Verfasser und Joseph Küsters es damals, im Jahre 1957, mit ihren Frauen. Das klingt so, als ob Welten zwischen der Aktivität von "Damals und Heute" liegen. Dem ist aber nicht so. Aktiv war die UNION immer, die Zahl der Aktiven schwankte.

Beginnen muß ich aber etwas früher, an einem Sonntag im März 1957, bei einem Spiel des KBC auf dem Sportplatz Langenberg. Ich hatte meine aktive und überaus erfolgreiche Laufbahn als Tischtennisspieler beendet und war ein wenig melancholisch. Ein Hobby außerhalb der persönlichen Sphäre braucht man.

War es ein Zufall, daß ich Joseph Küsters in die "Hände fiel"? Eher etwas wie Fügung. Er erzählte von einem Spiel, das in einem kleinen Kreis betrieben, mir nicht unbekannt war: TIPP-KICK. Gespielt hatte ich es schon 1937, auf einer Rollplane, mit der Begeisterung eines Zwölfjährigen. Sollte es für einen 32jährigen noch interessant sein? Joseph Küsters lud mich ein, es mir doch einmal anzusehen. Ich folgte seiner Einladung, wir waren schließlich "uralte Bekannte", und siehe da, ein Demonstrationsspiel zwischen dem VfR Red Stars und Alemannia 35 faszinierte mich. Da war eine feste Spielfläche, mit Billardtuch bezogen, mit Metalltoren, gehäkelten Netzen, Spiel-

feld mit Ballfangbanden sowie einer ans Artistische grenzenden Spielweise, spannungsgeladen; ich hatte Angst vor der unausweichlichen Aufforderung, selbst zu spielen.

Jeder Neuling weiß, wie einem da zumute ist, man möchte mithalten, schafft es aber nur bedingt, wenn der Könner ein wenig gnädig ist.

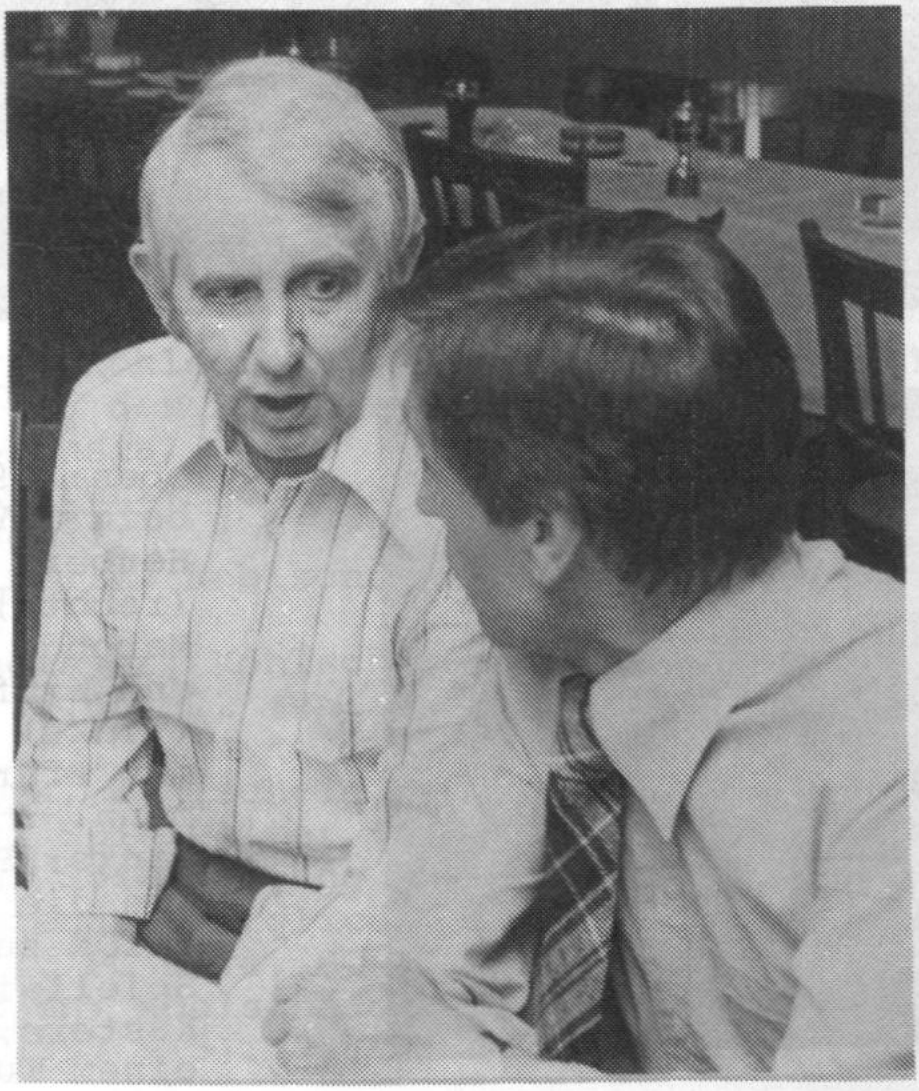
Kurze Zeit später, am 11. April 1957, gründete ich meinen 1. FC Nord. Bald war ich "dabei". Die ersten Erfolge stellten sich ein, ich war "einschlägig vorbelastet", mit viel Fingerspitzengefühl ausgestattet und gewann schon 1958 zwei Saisonmeisterschaften, die sich jeweils über ein Vierteljahr erstreckten. Die dritte Saison 1958 wurde mein persönliches "Verhängnis". Ich konnte nicht mehr verlieren. Eine vermeintliche Schiedsrichter-Fehlentscheidung führte zu einer Kurzschlußreaktion. Noch heute steht mir vor Augen, wie meine "Stars" Filliponi, der kraftvolle Torschütze, Long, der Keeper - damals kniete der Torwart mit hochausgestreckten Armen vor dem Tor und wurde mit einer flachen Führungsstange hin- und herbewegt - an einem mondbeschienenen Spätsommerabend da, wo jetzt die Kämpchener Kirche steht, in hohem Bogen in ein wogendes, reifes Kornfeld flogen. Aus, vorbei! Vorbei für immer?

Schnell wurde mir bewußt, daß ich ja Teil einer Gemeinschaft war, die ich schmerzhaft entbehren würde. Die Brüder Küsters, Winfried Simons, den äußerst liebenswürdigen kleinen Burschen, Hans-Martin Küsters, ein junges Kerlchen, die Eicker-Brüder. Eine kleine verschworene Gemeinschaft.

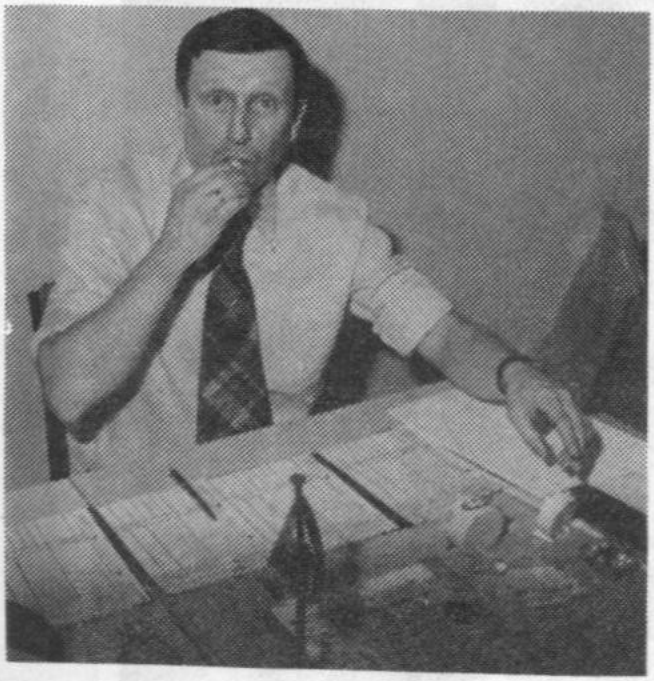
Ich machte weiter. Mein inzwischen zehnjähriger Sohn kam hinzu. Er spielte unter dem Namen Nord-Kickers.

Soviel möchte ich, der ich nun doch schon so lange "dabei" bin, aus Erfahrung sagen: Lernt, zu verlieren, setzt nicht den Dickschädel auf, wenn Euch mal irgendetwas nicht gerecht zu sein scheint - wo gibt es schon die absolute Gewißheit bei Entscheidungen? -, schaut nur auf den "großen Bruder Fußball".
Haltet die Treue einem Spiel, einem Hobby, dann, wenn es Freude macht.

Ich wünsche allen, die unserem Spielkreis angehören, so viel Freude, wie ich sie dann, als ich erkannt hatte, was das Wesen einer Gemeinschaft eigentlich ausmacht, auch gehabt habe und hoffentlich noch lange haben werde.



Am Rande eines "Treffens der UNION": Kurt Pokroppa (links) der den vorstehenden Beitrag schrieb, im Gespräch mit Hans Küsters, einem Mitgründer der UNION, heute Mitglied des Ehrenpräsidiums.



Oben: 1981 zu Gast beim TKV Pannesheide. Herbert Simons (rechts), Reiner Maronde (daneben) und Winfried Simons (links) im Gespräch mit Pfarrer M. Landmann.
Links: Bei ihm laufen die Fäden der UNION zusammen: Spielleiter Joseph Küsters, hier bei einem Turnier.

Unsere Mitglieder

DIE MITGLIEDER DER TKS UNION IN 35 JAHREN

Angegeben neben Vornamen, Namen und Wohnort sind die Zeit der Mitgliedschaft, Funktionen innerhalb der UNION sowie der oder die Vereinsnamen, unter denen gespielt wird oder gespielt wurde (Stamm-verein/Zweitverein/Cresta-Verein)

Wilhelm Hallmann, Kohlscheid, Mitgründer, seit 1.11.1947. Spielte bereits seit Dezember 1932. Mitglied des Ehrenpräsidiums seit 31.10.1962 (SV Rhenania)
Franz-Joseph Küsters, Kohlscheid, Mitgründer, 1.11.1947 - 31.12.1961. Spielleiter vom 1.1.1952 -31.12.1958. Mitglied des Ehrenpräsidiums vom 31.10.1962-31.12.1967 (Alemannia 35).
Joseph Küsters, Kohlscheid, Mitgründer, seit 1.11. 1947. Spielleiter vom 1.11.1947-31.12.1951 und wieder seit dem 1.1.1959 (VfR Red Stars/FC West/ Red Stars)
Hans Küsters, Kohlscheid, Mitgründer, seit 1.11. 1947. Mitglied des Ehrenpräsidiums seit 31.10. 1962 (FC Borussia)
Katharina Küsters, Kohlscheid, 1.11.1947 - 31.12. 1952 (Femina 91)
Josef Martinelli, Kohlscheid, 1.1.1951 - 31.3.1956 (BC Fortuna)
Erwin Groenemeyer, Kohlscheid (später Alsdorf), 1.5.1951 - 30.6.1972 (United 51/Vienna/St. Louis Blues)
Kurt Pokroppa, Kohlscheid, seit 11.4.1957. Stell-vertretender Spielleiter vom 1.1.1958 - 13.3.1959. Mitglied der Spielleitung vom 1.1.1972 - 28.1.1974. Stellvertretendes Mitglied der Spielleitung seit 14.9.1978 (1. FC Nord, SC Nordend/ESC Nord)
Arnold Vaehsen, Kohlscheid (später Aachen-Richte-rich). 1.9.1957 - 31.12.1958 (United City/-/United City).

Albert Treckmann, Kohlscheid (später Euskirchen), 1.1.1958 - 31.12.1958 (Ajax)
Hans Eicker, Kohlscheid, 1.1.1958 - 30.12.1966. Stellvertretender Spielleiter vom 14.3.1959 - 28.4.1966 (Rapid 36)
Horst Eicker, Kohlscheid, 15.2.1958 - 31.12.1963 (Sparta)
Hans-Martin Küsters, Kohlscheid (jetzt Herzogenrath-Straß), 18.2.1958-6.2.1974. Mitglied der Spielleitung vom 29.4.1966-31.7.1969 und vom 1.10.1970-6.2.1974 (SC Borussia/Young Boys/Icedevils)
Helmut Pusch, Alsdorf (später Bardenberg). 1.4. 1958 - 31.12.1961 (AS Comet)
Leo Simons, Kohlscheid, seit 1.7.1958. Mitglied des Ehrenpräsidiums seit 31.10.1962 (Fortuna Old Boys)
Winfried Simons, Kohlscheid, seit 1.7.1958 (FC Fortuna/Grasshoppers/Fortuna)
Franz Birken, Aachen, 20.1.1952 - 31.12.1961 (Juventus)
Winand Steinbusch, Kohlscheid, 1.7.1959 - 31.12. 1962 (Atheletico/-/Athletico)
Arnold Wamper, Kohlscheid, 1.9.1959-31.12.1960 (Rovers/-/Rovers)
Peter Wamper, Kohlscheid, 1.9.1959 - 31.12.1968 Mitglied der Spielleitung vom 29.4.1966 - 31.12. 1968 (ASV Olympia/FC Porto/Olympia)
Karl-Heinz Nellessen, Aachen, 4.11.1959 - 31.12. 1975 (VfL 44/Vienna)
Inge Küsters, Kohlscheid, 1.1. - 31.12.1960 (FC Port Bridge/-/Cortina)
Erich Förster, Aachen, 1.9.1960 - 31.12.1963 (FC Flamenco)
Wilhelm Kröber, Aachen, 1.1.1961 - 31.12.1963 (FC Eintracht/FC Sofia)
Fritz Breier, Aachen, 1.1.1961 - 31.12.1963 (FC United)
Walter Sturm, Aachen, 27.1.1961 - 2.6.1965 (Hertha BSC/-/Hertha)
Winfried Sturm, Aachen, 27.1.1961 - 2.6.1965 (1. FC Thumston/-/Thumston)

Franz-Josef Körfer, Aachen, 1.1.1963 - 31.12.1965 (Old Stars/AC Roughriders/Old Stars)
Herbert Contzen, Kohlscheid, 20.6.1963 - 6.2.1974 Mitglied der Spielleitung vom 1.8.1969 - 30.9.1970 und vom 28.1.-6.2.1974 (FC Real/Benfica/Real Rokkets)
Wilhelm Schiffler, Kohlscheid, 1.8.1963 - 31.12. 1972 (FC Vasco da Gama/Atalanta/Canadien Stars).
H. Sartorius, Aachen, 2.2. - 30.10.1964 (Inter)
Lothar Aretz, Herzoge rath, 30.3.1964 - 30.12.1966 (FC Rote Teufel/Rodasport)
Hans Wery, Kohlscheid (jetzt Aachen), 15.4.1965 - 31.12.1966 (Tottenham Hotspurs/Westham United)
Rudolf Hagelstange, Kohlscheid, 23.4.1965 - 31.12. 1966 (GFN/-/GFN)
Herbert Middeler, Kohlscheid, seit 2.9.1965. Mitglied der Spielleitung vom 1.1.1969 - 31.12.1971 (FC Santos/FC Barcelona/Rangers)
Alo Reich, Kohlscheid, 8.1.1966 - 6.2.1974 (Racong CCC/FC Glücksstadt/Racing)
Helmuth Lieblang, Würselen, 1.4.-31.12.1967 (FC Purple Cats/Calham City Club)
Willi Arnoldi, Kohlscheid, 2.8.1967 - 6.2.1974 (FC Eastham/Montreal Kings/Red Wings)
Horst Pokroppa, Kohlscheid, 27.5.1968 - 30.6.1978 (Nord Kickers/Hertha 03/Nord Stars).
Herbert Fohn, Kohlscheid, 1.9.1968 - 30.12.1971 (Ajax/Athletico/Icekings)
Herbert Simons, Kohlscheid, seit 6.11.1968. Mitglied der Spielleitung seit 11.3.1974 (Eintracht/ Nottingham Forest/Eintracht)
Reiner Maronde, Kerkrade/Niederlande (vorher Kohlscheid), seit 18.11.1968. Mitglied der Spielleitung seit 11.3.1974 (Rhenania/ADO/EV Füssen)
Dieter Morjan, Aachen, 31.4.-18.10.1969 (Racing Club 68)
Holger Hackhausen, Kreuzau (vorher Alsdorf), seit 1.10.1970 (Alemannia 70/Arsenal/Canadiens)
Peter Momma, Alsdorf, 9.11.1970 - 30.6.1972 (Feyenoord/Gornik)
Franz Momma, Alsdorf, 9.11.1970 - 30.6.1972 (Tasmania/FC Everton)

Franz-Josef Braun, Aachen, 22.1.1971 - 31.10.1972 (Honved/FC Dynamo)
Franz Sommer, Alsdorf, 22.5.1971 - 30.6.1972 (Werder/Celtic)
Heinz-Hubert Göbbels, Kohlscheid, 21.9.1971 - 31. 12.1977 (PSV/BSG Südring/PSV)
Rolf Göbbels, Kohlscheid, 28.2.1972 - 31.12.1977 (FC Bayern/FC Wacker/Black Panthers)
Friedhelm Schröter, Kohlscheid, 4.12.1972 - 30.6. 1978 (Arminia/Vienna/Virginia EC)
Norbert Schröter, Kohlscheid, 4.12.1972 - 30.6. 1978 (Dynamo/FC Lokomotive/NEC Orient)
Jürgen Schröter, Kohlscheid, 4.12.1972 - 30.6.1978 (Mustangs/Austria/Mustangs)
Emil Schröter, Kohlscheid, 4.12.1972 - 30.6.1978 Mitglied des Ehrenpräsidiums vom 10.5.1974 - 30.6. 1978
Ralf Baumann, Kohlscheid, 18.9.1973 - 30.6.1975 (Preußen/Rangers/DEG)
Heinz Spees, Horbach, seit 1.4.1974 (VfB/Cosmos/ Cosmos)
Bernd Albring, Horbach, 1.4.1974 - 30.6.1976 und 21.11.1978 - 31.12.1979 (HSV/FC Sunderland/BSC)
Joachim Sturm, Aachen-Laurensberg, seit 11.11.1974 (Crystal Palace/-/Crystal Palace)
Kurt Manthey, Horbach, 1.6.-30.11.1975 (KSC 60)
Friedel Kuckelmann, Kohlscheid, 24.11.1975 - 31. 12.1976 (Leeds United/-/Queens)
Heinz Kuckelmann, Kohlscheid, seit 24.11.1975 (Northcastle FC/Espanol/Winnipeg Jets)
Heinz-Konrad Horbach, Kohlscheid, 20.4.1976 - 14.9. 1978 (FC Banja Luka/Torpedo/Vancouver EC)
Manfred Brauers, Kohlscheid, 8.6.-30.9.1976 (Aston Villa)
Alfred Boox, Kohlscheid, 15.11.1976 - 14.9.1978 und seit 25.11.1980 (Queens Park Rangers/St. Etienne/ Boston Flyers)
Peter Leuchter, Aachen, 1.12.1976 - 31.12.1977 (Wolverhampton Wanderers/FC Chelsea/Balck Hawks)

Walter Hausmann, Aachen-Brand, seit 1.3.1977. Stellvertretendes Mitglied der Spielleitung seit 23.11.1979 (Ajax 77/FC Liverpool/Yankees)
Anton Adzijevic, Kohlscheid, 9.1. - 14.9.1978 (Roter Stern/Coventry City/ZSKA)
Harald-Hartwig Matthäus, Aachen, seit 9.10.1978 (Olympic Tornado/Condor Kickers, DEtroit Tigers)
Krista Gillessen, Eschweiler-Dürwiß, seit 1.3.1979
Ralph Zilt, Horbach, 25.6.1979 - 30.11.1980 (BTB 09/FC Bastia/Blue Birds)
Karin Maronde, Kerkrade/Niederlande (vorher Kohlscheid), seit 1.8.1979
Markus Knippert, Aachen-Haaren, seit 1.7.1980 (FC Santana/FC Royal/Royal Hunters)
Dieter Schuh, Kohlscheid, seit 1.12.1980 (TSV Bilbao/Sturm Graz/Blaue Falken)
Ralf Kemmerling, Kohlscheid, 4.1.-31.12.1981 (Schüco 09/FC Southampton)
Dirk Hackhausen, Kreuzau, seit 9.3.1981 (Werder/Wormatia)

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Katharina Küsters (+ 1960)

Helmut Pusch (+ 1979)

DIE TIPP-KICK Story

DIE GESCHICHTE EINES SPORTSPIELS

Die Geschichte des Tipp-Kick-Spiels ist die Geschichte eines der bekanntesten und beliebtesten Sport- und Geschicklichkeitsspiele, das zur Gründung zahlreicher Interessenten-Vereinigungen an vielen Orten führte und dadurch zu einer Bewegung auf großer Ebene geworden ist.

Das Spiel wurde 1924 von Carl Mayer erfunden und zum Patent angemeldet. Carl Mayer, der in Stuttgart als Hersteller von Apothekenmöbeln tätig war, hatte zwar als begeisterter Fußballanhänger diese glanzvolle Idee, doch sein Versuch, das Spiel in eigener Regie herzustellen, mißlang.
Was tat Carl Mayer? Er gab eine Zeitungsanzeige auf, in der das Patent zum Kauf angeboten wurde.

Edwin Mieg, zur damaligen Zeit Exportkaufmann in der Schwenninger Uhrenfabrik Mauthe GmbH, las die Anzeige und entschloß sich zum Kauf wie auch zur gleichzeitigen Übernahme der schon produzierten, jedoch wertlosen Kickerfiguren aus bedrucktem Blech. Die Übernahme der Spielfiguren war eine der Bedingungen bei der Übernahme des Patents. Noch schrieb man das Jahr 1924.

DER ERSTE SCHRITT

Edwin Mieg gründete eine eigene Firma, in der er

das Tipp-Kick-Spiel zunächst in Lizenz herstellte. Mit Hilfe eines Ingenieurs baute er Spezialwerkzeuge, um das bis dahin unbrauchbare Spiel zu einem der später erfolgreichsten Sportspiele überhaupt zu gestalten. In einer Gießerei ließ er die Spielfiguren zunächst aus Blei und später aus Zink herstellen. Die Torwartfiguren waren ebenfalls aus Zinkguß. Der Torhüter wurde damals als starre Abwehrfigur mittels eines eingezogenen Blechgriffs hin- und herbewegt.

Die Tore waren aus einem stärkeren Drahtrahmen mit einem "Netz" aus Fliegendrahtgewebe. Als Ball diente ein zweifarbig bemalter Preßkorkwürfel. Gespielt wurde auf einem grünen präparierten Gewebematerial-Rechteck mit weißen Markierungen. Da das Spielfeld zusammengerollt werden konnte, nannte man es kurz Rollfeld.

MISTER TIPP-KICK

Mit einem ersten Muster besuchte Edwin Mieg die Leipziger Messe, ohne jedoch einen Messestand gemietet zu haben. Er setzte sich mit seinem Spiel auf eine der verkehrsreichsten Treppen und führte es dem interessierten Fachhandel vor. Das Messepersonal verjagte ihn zwar mehrmals, was ihn jedoch nicht hinderte, sein Glück immer wieder an einer anderen Stelle zu versuchen.

Ab 1926 mietete Edwin Mieg einen eigenen kleinen Messestand im damaligen Petershof in Leipzig, wo er bald als "Mister Tipp-Kick" bekannt wurde.

Der große Durchbruch gelang Edwin Mieg aber mit dem neuen Spiel erst nach einigen entbehrungsreichen Jahren. 1930 verließen dann jedoch schon rund 60.000 Spiele jährlich die gemieteten Fabrikationsräume in der Kornbindstraße, später Jakob-Kienzle-Straße, in Schwenningen.

1939: EIGENE PRODUKTIONSSTÄTTE

1938 begann Edwin Mieg mit dem Bau einer eigenen Fabrik mit Wohnhaus in der Hardtstraße 21. Die Fabrik wurde unmittelbar vor Kriegsbeginn im Spätsommer 1939 fertiggestellt. Während der Kriegsjahre erfolgte ein Verbot zur Herstellung von Spielwaren, vorwiegend solcher, die aus Metall gefertigt wurden. Es durften nur noch Spiele für den Export in die Schweiz produziert werden, "wenig genug, um zu leben", wie in der Chronik des Hauses Mieg vermerkt ist.

Nach Ende des Krieges begann man jedoch gleich wieder mit der Fabrikation im Rahmen der damaligen Möglichkeiten, zumal eine stolze Zahl ein neues Beginnen rechtfertigte.

1949 konnte Edwin Mieg folgende Bilanz ziehen: In den Jahren von 1924 bis 1949 stellte er in seinem Betrieb 200.000 Tipp-Kick-Spiele her, 80 Prozent davon wurden in Deutschland verkauft. Die restlichen 20 Prozent der Spiele wurden im Ausland abgesetzt, so in Österreich, der Schweiz, Ungarn, der Tschechoslowakei, Rumänien, Polen, Litauen, Italien, Schweden, Dänemark, in den Niederlanden, in Belgien, Luxemburg, Frankreich, Spanien, Portugal und Großbritannien. Zudem wurden Spiele nach Südamerika und Australien geliefert.

Noch im Jahre 1949 starb Edwin Mieg an den Folgen der Entbehrungen der Nachkriegszeit. Nach seinem Tode wurde die Firma zunächst von seinem Sohn Peter, der 1948 nach dreijähriger Kriegsgefangenschaft heimgekehrt war, fortgeführt. 1953 trat auch Peters Bruder Hansjörg nach Absolvierung der höheren Handelsschule in Calw in die Firma ein, die unter dem Namen des Vaters als Kommanditgesellschaft fortgeführt wurde, eben als die inzwischen bestens bekannte EDWIN MIEG KG.

NEUERUNGEN

Das Tipp-Kick-Spiel blieb auf dem Markt weiterhin ein Bestseller. Zwei Neuerungen wurden eingeführt zu Beginn der fünfziger Jahre, nachdem eine Zink-Druckgießerei und eine Plastikverarbeitung eingerichtet worden waren und man den Betrieb um das Doppelte vergrößert hatte.

1952 wurde der Kokball, zwischenzeitlich gab es auch aus Holz gefertigte Bälle, durch einen Kunststoffwürfel ersetzt. Alle diese "Leder" waren in den Farben Rot und Gelb gehalten. Seit 1973 werden die Kunststoffbälle in den Farben Schwarz und Weiß hergestellt.

1954 brachte die Firma eine neue Torwartfigur heraus, statt der hockenden Torhüterfigur einen stehenden Torhüter, der nicht nur hin- und herbewegt werden konnte, sondern auch durch Knopfdruck über ein Bedienungskästchen hinter dem Tor nach rechts und links tauchen konnte und so die Bälle blitzartig abwehrte.

Die geniale Mechanik dieser Spielfigur ist dem Betriebsmeister Franz Rusch zu verdankrn, dem die Entwicklung einer neuen Torwartfigur aufgetragen worden war. Nach der Fertigstellung kam der Name von selbst: TONI.

Wir erinnern uns. 1954 war das Jahr der Fußballweltmeisterschaft in der Schweiz. Und Deutschland wurde Weltmeister. Der Endspielsieg in Bern löste große Begeisterung aus.

Wer stand damals im Tor der deutschen Nationalmannschaft? Toni Turek (unsere Zeichnung). Der Miniatur-Torwart machte seinem großen Vorbild alle

Ehre, denn jetzt war die Torabwehr mit weitaus mehr Geschicklichkeit verbunden.

Das Weltmeisterschaftsjahre 1954 bescherte auch der Firma Mieg einen Höhepunkt, denn 180.000 Spiele verließen den Betrieb in Schwenningen. Der große Erfolg war zu einem ganz beachtlichen Teil dem neuen Torwart TONI zuzuschreiben.

Wieder ein Jahr später, 1955, kam als weitere Neuerung die "Match-Clock", ein Zeitmesser für das Spiel, heraus.

MIEG'S SPORTSPIELE

In den Jahren 1949 bis Ende 1962 wurden unter der Marke "MIEG'S SPORTSPIELE" weitere 1,5 Millionen Tipp-Kick-Spiele hergestellt und versandt. Etwa 15 Prozent dieser Spiele wurden exportiert.

Die früheren Abnehmer in den osteuropäischen Staaten waren devisenarm geworden oder fielen aus anderen Gründen aus. Jedoch in den übrigen Abnehmerländern wuchs der Absatz entsprechend dem Inlandabsatz.

Auf dem Weg zum perfekten Tipp-Kick-Spiel, wie wir es heute kennen, gab es weitere Neuerungen und Verbesserungen. 1974 kamen eine verbesserte Ausführung der Halbzeituhr "Match-Clock" sowie größere Spielfelder und Turniertische mit Filzbelag auf den Markt. Sie setzten sich neben den bis dahin üblichen "Rollfeldern" aus grünem Gewebematerial mit den weiß aufgedruckten Spielfeldabmessungen durch.

Im Sommer 1975 wurde der Top-Kicker vorgestellt, eine Figur mit bereits präpariertem Schußbein. 1980/81 folgten stabile Tore mit echten Netzen, nachdem zwischenzeitlich Plastiktore die Drahttore mit Fliegendrahtmaschen abgelöst hatten. Im Weltmeisterschaftsjahr 1982 wurde das Sortiment durch den Star-Kicker ergänzt, wobei dahingestellt sei, ob es sich

dabei um eine Bereicherung des Spiels oder die Möglichkeit zur Verfälschung der Grundidee dieses Sportspiels handelt.

NEUES LAGER- UND VERSANDHAUS

Seit 1961 arbeitet die Firma Mieg zusätzlich im neuen Lager- und Versandhaus mit Büro in der Dickenhardtstraße 55 in Schwenningen. Dort wurden Tausende Boccia-, Krocker- und Golfspiele hergestellt, die heute aus Konkurrenzgründen, sprich Billig-Importe, nicht mehr produziert werden.

Heute sind Cresta, das mechanische Eishockey-Tischspiel, Conter-Ball, ein Reaktionsspiel, sowie Kleingolfschläger für Minigolf-Anlagen Ergänzung zum Hauptartikel der Firma Mieg, dem Tipp-Kick-Spiel.

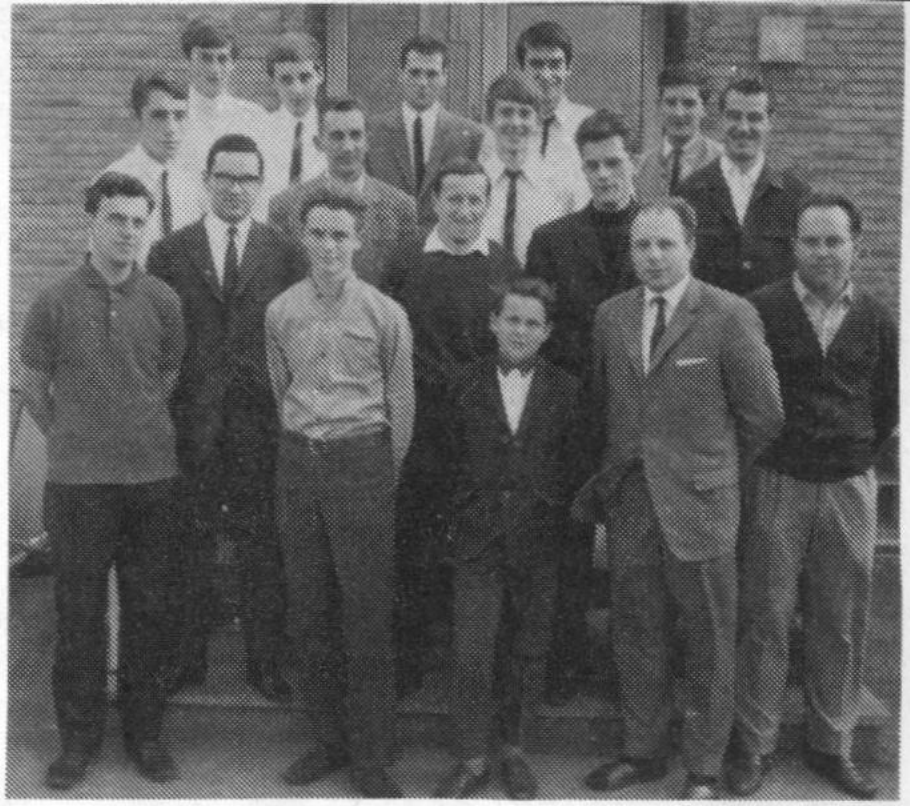
Durch eine stete Erinnerungswerbung in Illustrierten, Sport- und Kinderzeitschriften konnte sich das Tipp-Kick-Spiel bis auf den heutigen Tag gegen all die vielen Neuschöpfungen an Spielen, die Jahr für Jahr auf den Markt kommen, behaupten.

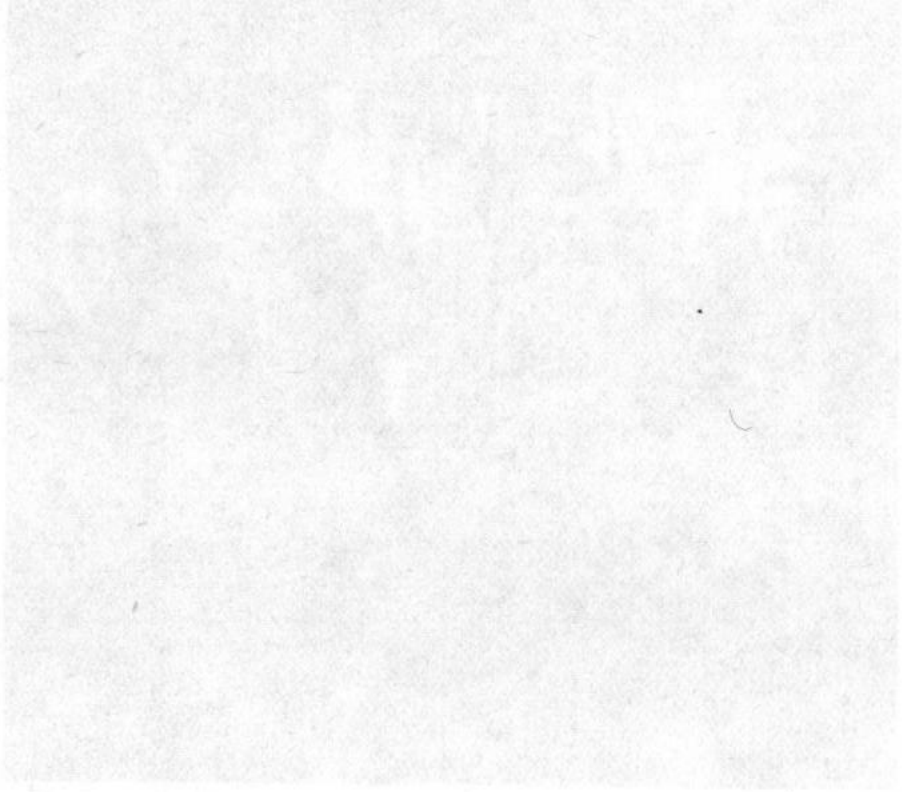
Schließlich trugen auch die organisierten Spielkreise mit ihren ständigen eigenen Informationsblättern, mit Zeitungsartikeln über den Spielbetrieb und gelegentlich mit Rundfunk- und Fernsehberichten zur heutigen Popularität des Sportspiels in nicht unbedeutendem Maße bei.

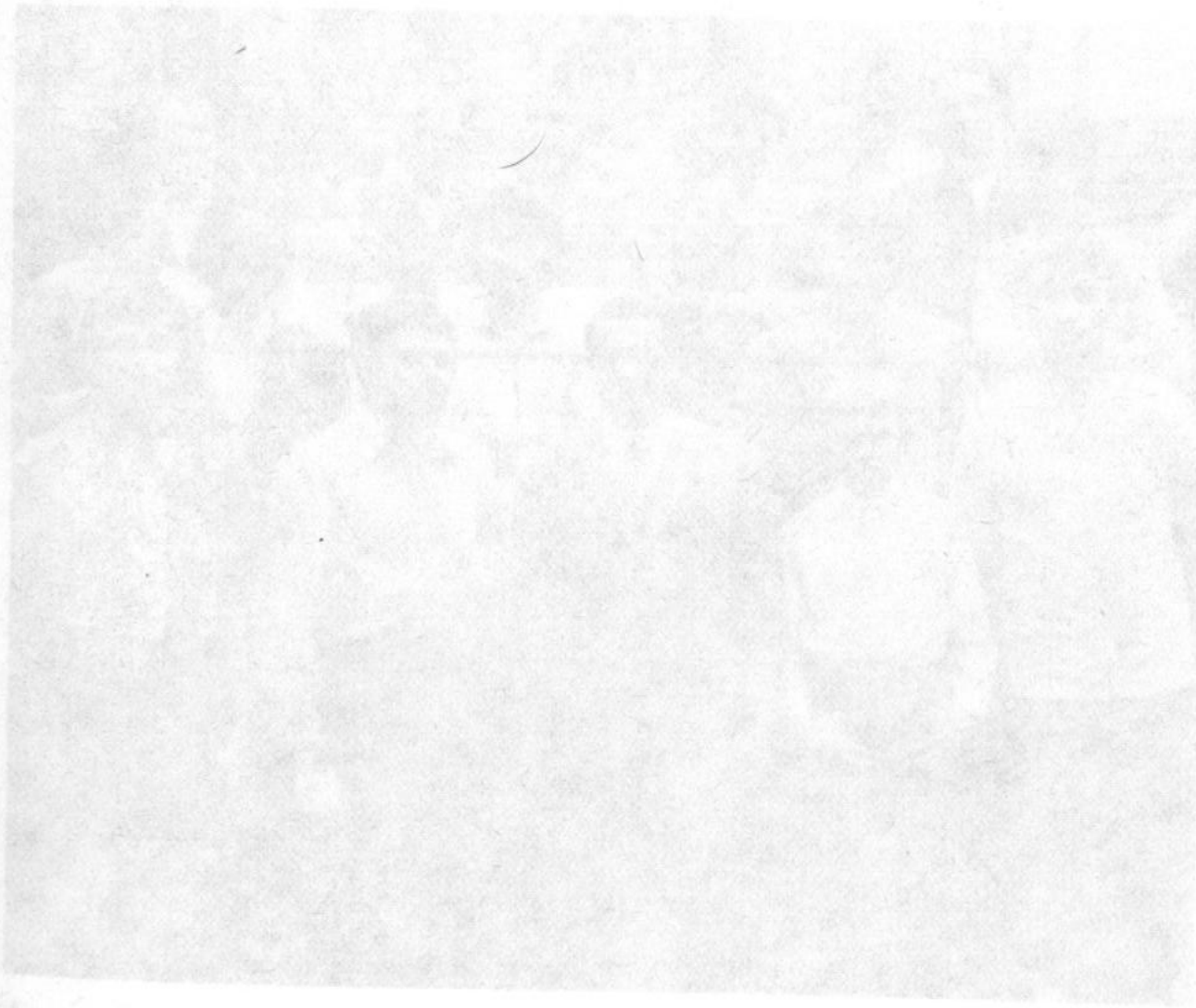
Seit langem und heute heißt es "TIPP-KICK - ein Trabant von König Fußball". Ein Slogan, der 1959 von der TKS UNION 1947 Kohlscheid/Aachen herausgebracht und von der Firma Mieg recht bald als Werbespruch übernommen wurde.

TIPP-KICK
Tischfußball
für jeden Fußballfan!
Original-Fußballregeln
machen es wirk-
lichkeits-
nah!
Metall-Spieler
kicken den Ball;
der Torwart hechtet nach
beiden Seiten auf Knopfdruck.
Neu: Netztore! im Spielwarenhandel.
MIEG · Sport + Spiel · Postfach 3448 7730 SCHWENNINGEN

Fotos aus dem UNION-Archiv:
Rechts:
20 Jahre TKS UNION am 30. September 1967 in Kohlscheid.
Unten:
Großes Turniertreffen der UNION am 22. Mai 1971 in Alsdorf







30 Jahre TKS UNION: Tipp-Kick- und Cresta Turniertreffen am 22. Oktober 1977 in Kohlscheid

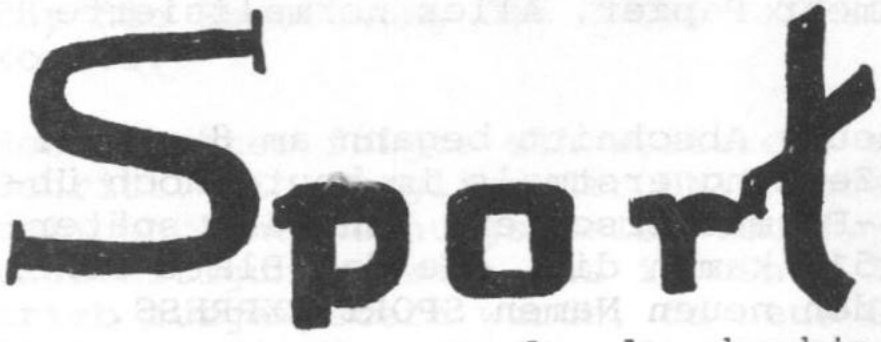
Der SPORT EXPRESS

EINE AKTIVE ZEITUNG
FÜR EINEN
AKTIVEN SPIELKREIS

Seit es die UNION gibt, informiert die UNION. Durch den SPORT-EXPRESS, der allerdings zunächst unter einem anderen, kürzeren Namen erschien.

Eine Zeitung? Ja, denn die Definition, was sich eine Zeitung nennen kann, trifft auf ihn zu: "Die Zeitung ist eine periodisch, d.h. in regelmäßigen Zeitabständen erscheinende Veröffentlichung, die durch mechanische Vervielfältigung erstellt wird."
Weiteres Kennzeichen einer Zeitung ist die Aktualität. Und aktuell war die Zeitung der UNION vom ersten Tage an.

Die erste Ausgabe erschien am Abend des 1. November 1947, dem Tag, an dem die UNION gegründet wurde. Es war ein Tag, an dem natürlich auch gespielt wurde. Und am Abend wurde bereits darüber berichtet. Das Blatt trug den bescheidenen Namen



"Sport" und erschien im DIN-A-6-Format. Geschrieben auf grauem Papier der ersten Nachkriegszeit. Das war damals ohnehin so: Eine Schreibmaschine und der gute Wille waren da, doch an Papier mangelte es oft. So konnten auch

zunächst nur jeweils einige Exemplare erstellt werden, bisweilen, da kein Papier da war, nur eins, das dann von Hand zu Hand wanderte.

Doch von Anfang an war man bemüht, möglichst für jedes Mitglied ein Exemplar zu machen. Doch das war nur möglich, wenn neben dem Papier auch noch Kohlepapier irgendwo aufgetrieben oder in einem Tauschgeschäft erworben werden konnte. So waren damals die Zeiten. Aber dennoch: Woche für Woche wurde eine Ausgabe von SPORT herausgebracht. Über das "Wie" sprach man nicht.

Das dürftige Wort SPORT wurde 1948 durch einen Zusatz aufgewertet, denn am 4. April 1948 erschien das Blatt erstmals unter dem Namen SPORTMAGAZIN. Das Jahr 1948 brachte noch eine weitere Neuerung und Verbesserung.

Mit der Ausgabe am 20. September 1948 wurde das Blatt auf das DIN-A-5-Format umgestellt. Die Zeitung wurde größer, es konnte mehr berichtet werden. Kein Wunder, der Tag der Währungsreform hatte auf vielen Gebieten neue Impulse ausgelöst. Es gab wieder mehr Papier. Alles normalisierte sich.

Ein weiterer neuer Abschnitt begann am 8. April 1950, als die Zeitung erstmals im heute noch üblichen DIN-A-4-Format erschien. Ein Jahr später, im Frühjahr 1951, kamen die, die das Blatt schrieben, dann auf den neuen Namen SPORT-EXPRESS.

SPORT-EXPRESS

Ende des Jahres 1959 hieß es im SPORT-EXPRESS sozusagen in eigener Sache: "Das wöchentliche Wunder". Gemeint war die Tatsache, daß die Zeitung der UNION Woche für Woche erschien, wenngleich die, die schrieben und vervielfältigten, oft vor Terminen nicht wußten, wo auch noch die Zeit für den SPORT-EXPRESS nehmen. Doch Zeitungsleute, damals wie heute wird der SPORT-EXPRESS von "Leuten vom Fach" gemacht - fanden und finden immer einen Weg. Ganz gleich wie, der SPORT-EXPRESS wurde zum regelmäßigen und zuverlässigen Begleiter eines Spielkreises und seiner Mitglieder, eben der UNION. Und so werden auch heute die UNION und der SPORT-EXPRESS immer wieder in einem Atemzug genannt, eben, weil es zwei Sachen sind, die zusammengehören.

Während man in den fünfziger Jahren zunächst immer wieder eine Möglichkeit für die Vervielfältigung ausfindig machen mußte, was alles andere denn einfach und leicht war, erschloß man im Sommer 1957 eine ständige "Anlaufstelle", also ein Vervielfältigungsgerät, das man wöchentlich für die Erstellung des SPORT-EXPRESS benutzen konnte.

Wenig später folgte ein weiterer, entscheidender Schritt. Ein Mitglied der UNION erstand zum damaligen "Anerkennungspreis" von 1,-- DM ein Vervielfältigungsgerät, das in einem Industriebetrieb ausgemustert wurde, da neue Geräte Einzug hielten. Seitdem verfügt die UNION somit über ihre "eigene Druckerei".

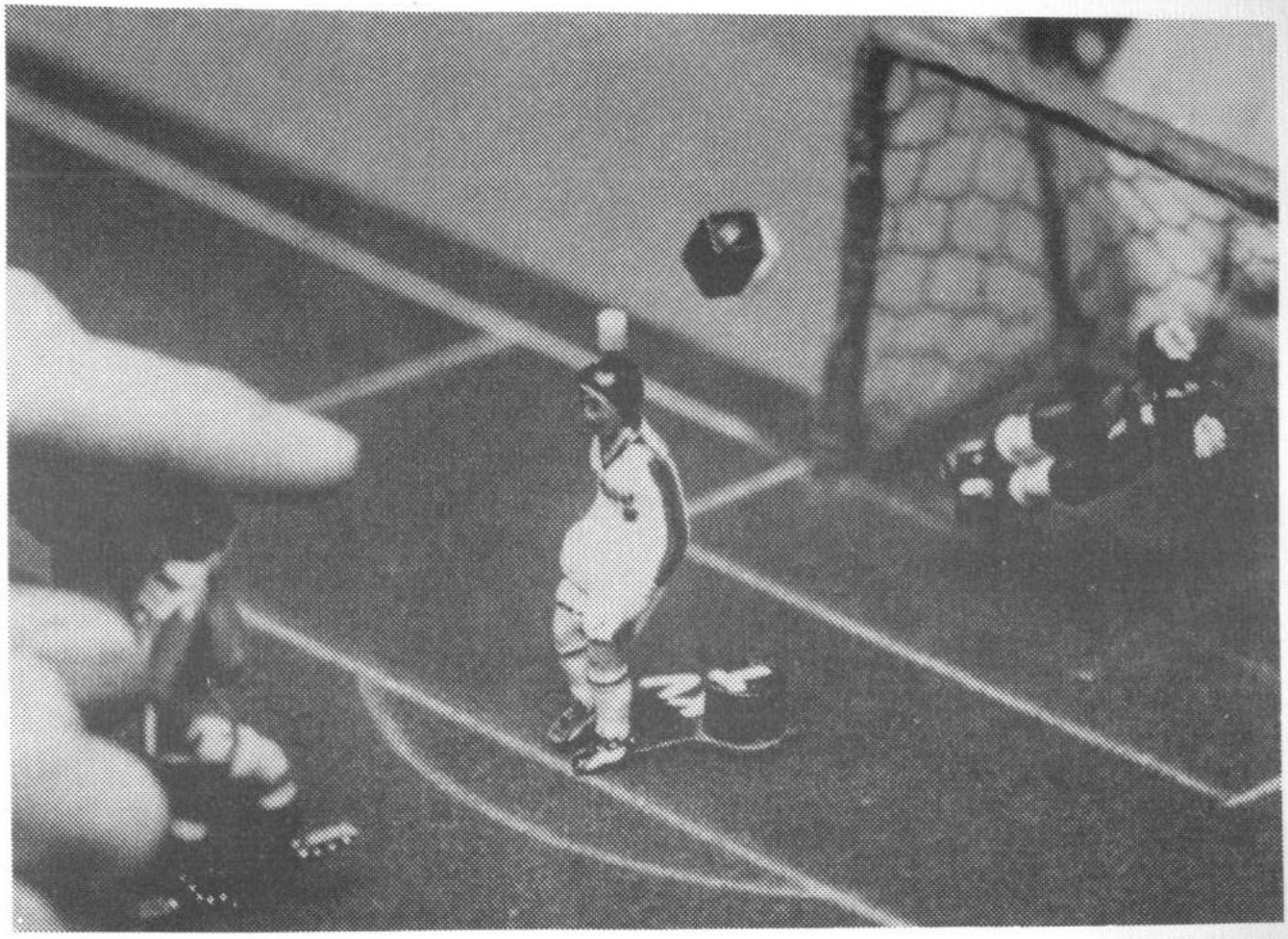
Heute wird der SPORT-EXPRESS auf einem modernen Gerät vervielfältigt.
Doch beim Umdruckverfahren ist man geblieben, wenngleich sich auch andere günstige Möglichkeiten anboten.

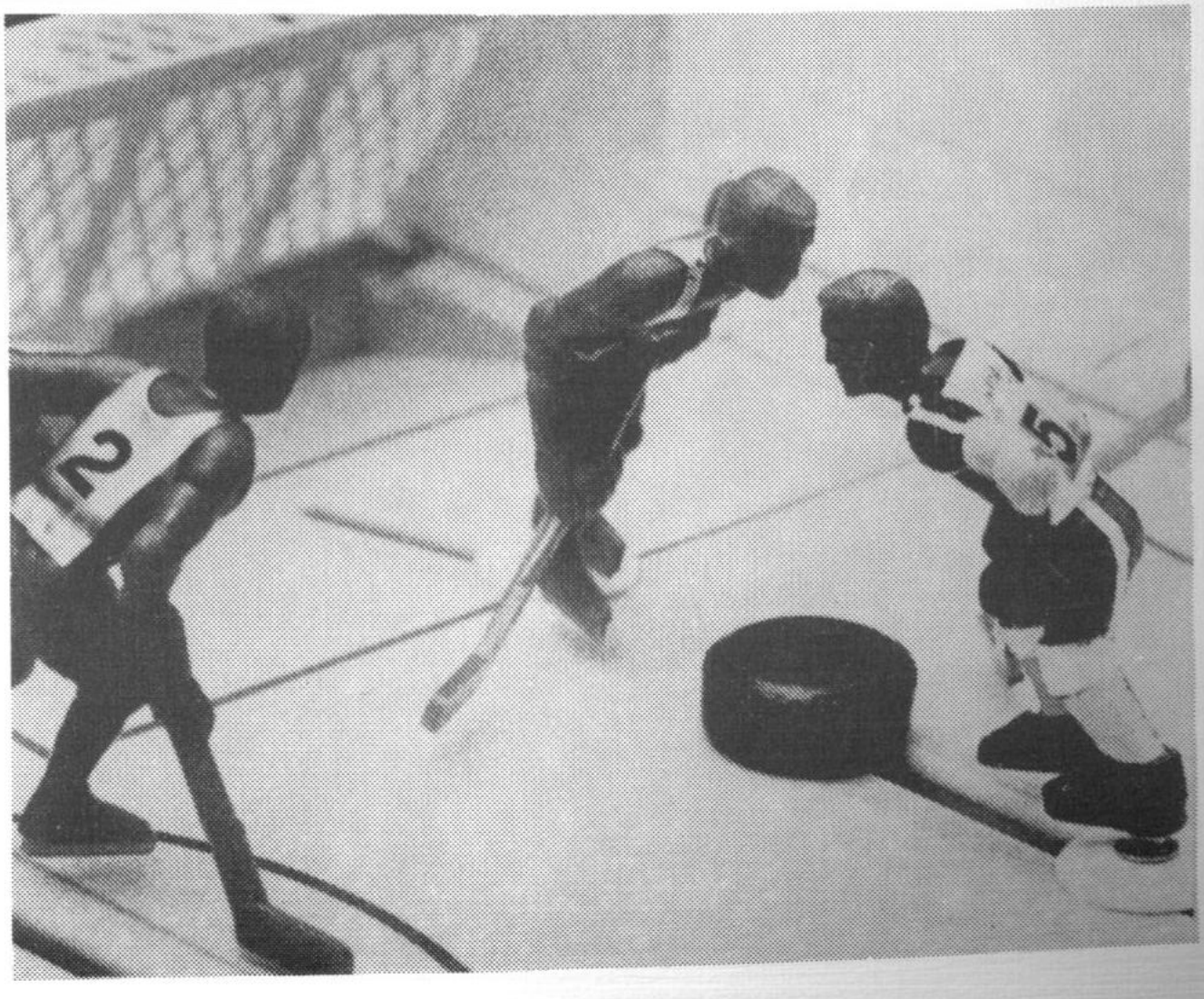
Allein, das Umdruckverfahren bringt Farbe in die Zeitung, im wahrsten Sinne des Wortes.

Und auch an die Zukunft ist gedacht:

Die UNION schuf aus ausschließlich eigenen Mitteln eine Rücklage, aus der, falls erforderlich, die Anschaffung eines neuen Umdruckers finanziert werden kann.

Spannende Tischsportspiele werden in der TKS UNION betrieben. Oben ein Foto von einem Turniertreffen. - Auf der rechten Seite Momentaufnahmen unserer Spiele: TIPP-KICK (oben) und Cresta (unten)




12
5

TIPP-KICK ist das unübertroffene Tischfußballspiel, bei welchem der Metall-Kicker in der Hand des Spielers zu einem Instrument der Schußpräzision wird. Der Torwart wirft sich bei Knopfdruck blitzschnell nach dem Ball.

Wer Interesse an den in der TKS UNION 1947 KOHLSCHEID/AACHEN betriebenen Sportspielen - Tipp-Kick-Tischfußball und Cresta-Tischeishockey - hat, wende sich bitte direkt an die

TKS UNION 1947 KOHLSCHEID/AACHEN
Joseph Küsters
Kohlscheid
Brunnenstraße 11
5120 Herzogenrach Telefon: 02407/1204

oder an eine der folgenden Kontaktadressen:

Winfried und Herbert Simons
Kohlscheid
Paulusstraße 36
5120 Herzogenrath Telefon: 02407/2772

Walter Hausmann
Brand
Weiern 35
5100 Aachen Telefon: 0241/524598

Holger Hackhausen
Am Wiesenbach 27
5166 Kreuzau Telefon: 02422/8487